



MIT POWER IN DIE ZUKUNFT

Der Kampf von Frauen in Nicaragua

Schulsystem und Kinderarbeit in Nicaragua

Artículo 121.- El acceso a la educación es libre e igual para todos los nicaragüenses. La enseñanza primaria es gratuita y obligatoria en los centros del Estado. La enseñanza secundaria es gratuita en los centros del Estado, sin perjuicio de las contribuciones voluntarias que puedan hacer los padres de familia. Nadie podrá ser excludido en ninguna forma de un centro estatal por razones económicas. Los pueblos indígenas y las comunidades étnicas de la Costa Atlántica tienen derecho en su región a la educación intercultural en su lengua materna, de acuerdo con la ley. (Constitución Política de Nicaragua Art. 121)

Nach Art. 121 der nicaraguanischen Verfassung ist der Zugang zu Bildung in Nicaragua frei und gleich für alle Nicaraguaner*innen. Die „Primaria“ – Grundschule – ist verpflichtend und kostenlos vom Staat zu gewährleisten. Niemand darf aus ökonomischen Gründen von Bildung ausgeschlossen werden. Deswegen ist die weiterführende Bildung ebenfalls kostenfrei, auch wenn keine Schulpflicht besteht. Darüber hinaus haben die indigenen Gemeinschaften das Recht auf eine interkulturelle Bildung in ihrer Sprache.[1]

Insgesamt ist das Bildungssystem in Nicaragua in drei Abschnitte unterteilt: „Pre-scolar“, die Vorschule von drei Jahren, „Primaria“, die Grundschule von sechs Jahren, und „Secundaria“, die weiterführende Schule von 5 Jahren. Es besteht eine Schulpflicht von sieben Jahren, die sich vom letzten Jahr der Vorschule bis zur 6. Klasse der „Primaria“ erstreckt. Nicaragua ist somit das lateinamerikanische Land mit den wenigsten Jahren der Schulpflicht. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, damit jede*r dieser Schulpflicht nachkommen kann: beispielsweise kann die „Primaria“ auch noch im Alter von 9 bis 16 Jahren besucht werden und Schüler*innen aus ländlichen Gebieten können an „Educacion a Distancia“ (deutsch: Distanzlehre) teilnehmen.[2] So können die Jugendlichen den ganzen Tag in der Schule verbringen und bekommen Mahlzeiten gestellt.[3] Außerdem wird der Unterricht auch an Abendschulen angeboten.[2]

Das Ministerio de Educación, Cultura y Deportes (deutsch: Ministerium für Bildung, Kultur und Sport) verzeichnet Fortschritte im Bildungssystem seit den 1990er Jahren: Die schulische Infrastruktur wurde ausgebaut und dezentralisiert. Nach dem Global Gender Gap Index von 2020 (2018) ist die Zahl des Schulbesuchs im Geschlechtervergleich fast ausgeglichen, jedoch sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen nicht sehr hoch. Nur etwa 52 Prozent der Jungen und 44 Prozent der Mädchen besuchen eine weiterführende Bildungseinrichtung nach der „Primaria“.[4] Dies liegt zum einen an einem Mangel an Räumlichkeiten und Lehrer*innen.[10] Darüber hinaus ist es vom sozio-ökonomischen Status der Familie und deren Wohnort abhängig. Jugendliche im Alter von 15 bis 17 Jahren aus Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status und aus ländlichen Gebieten besuchen weniger häufig die Sekundarstufe. Um dem entgegenzuwirken, besteht auch für die „Sekundaria“ die Möglichkeit der Distanzlehre.[2]

2018 wurde das Decreto N°36-2006 „Programa Nacional de Equidad de Género“ (deutsch: Nationalprogramm zur Geschlechtergleichheit) der nicaraguanischen Regierung aktualisiert. Es befasst sich damit, bessere Bedingungen für die Gleichberechtigung der Geschlechter in Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Arbeit, Zugang und Kontrolle über finanzielle Ressourcen sowie politische Partizipation zu schaffen. Im Bereich Bildung geht es darum, den Zugang zu Bildung und den dauerhaften Schulbesuch für Mädchen und Frauen zu erleichtern sowie mehr auf deren Bedürfnisse einzugehen. Besonders auf dem Land sind die Voraussetzungen, dass ein Mädchen die Schule besuchen kann, schwierig. Ebenso soll eine Erziehung nach Prinzipien und Werten der Geschlechtergerechtigkeit gefördert werden.[5] Dies soll beispielsweise dadurch erreicht werden, dass die Ausbildung von Mädchen und Frauen in nicht „traditionell weiblichen“ Berufen gefördert wird, Bildungsprogramme sowohl für Schüler*innen, als auch für Eltern und Lehrer*innen zu Menschenrechten und Geschlechtergerechtigkeit eingeführt werden und die Unterrichtszeiten sowie die Zugangsmöglichkeiten ausgeweitet werden.[5]

Trotz der gesetzlich festgelegten Schulpflicht in der Grundschule können viele Kinder und Jugendliche in Nicaragua den Unterricht nicht besuchen, weil sie arbeiten müssen. Als Kinderarbeit wird jede Arbeit, die nicht der Bildung oder Ausbildung dient und die Rechte der Entwicklung der Kinder verletzt, definiert. [6] Zwar sind Regierung, Arbeitgeber*innen und Familien nach Art. 84 der nicaraguanischen Verfassung gesetzlich verpflichtet, Arbeit, die einem Kind körperlich oder emotional schadet und seiner Bildung oder Entwicklung entgegen wirkt, zu verbieten.[7][8] Die schlechte wirtschaftliche Lage in Nicaragua macht es jedoch für Familien äußerst schwer, ihre Kinder nicht zur Arbeit zu schicken oder ihnen Pflichten im Haushalt zu übertragen.[9]

Außerdem existieren bereits seit mehreren Jahren keine offiziellen Zahlen von staatlichen Stellen über Kinder in Kinderarbeit. 2012 wurde die letzte Studie des „Instituto Nacional de Información de Desarrollo“ (deutsch: Nationales Informationsinstitut für Entwicklung) veröffentlicht. Laut dieser arbeiteten mindestens etwa 400.000 Minderjährige in Nicaragua. Davon unterstützten etwas mehr als die Hälfte (54%) unbezahlt ihre Familien oder Verwandten zu Hause oder bei deren Arbeit. Der restliche Anteil arbeitete als Tagelöhner*innen (17,8%), bezahlte Arbeitnehmer*innen (15,7%), waren selbstständig tätig (8,6%) oder übernahmen unbezahlte Jobs außerhalb der Familie (2,3%).[8] Daran wird deutlich, dass die Arbeit der Kinder und Jugendlichen häufig schlecht oder sogar gar nicht bezahlt wird. Vor allem in ländlichen Gebieten sind Familien auf die Unterstützung durch ihre Kinder angewiesen. Denn die Entfernung und der erschwerte Zugang zu Bildungseinrichtungen stellen nach der ökonomischen Situation der Familien einen wichtigen Grund für ein erhöhtes Risiko von Kinderarbeit dar.[6] Laut des „Informe del Departamento del Trabajo de los Estados Unidos“ (deutsch: U.S. Department of Labor Bericht) von 2014 arbeiten die meisten Kinder im landwirtschaftlichen Sektor und helfen beispielsweise bei der Ernte von Kaffee, Tabak und anderen Produkten. Laut Marvin Garcia aus dem „Observatorio de Derechos Humanos de la Coordinadora de la Niñez“ (deutsch: Menschenrechtsbeobachtungsstelle des Koordinationskomitees der Kinder) hat sich die Zahl der arbeitenden Kinder seitdem vor allem wegen der durch die politische Krise ausgelösten prekären Wirtschaftsverhältnisse erhöht.[8]

Minderjährige in Kinderarbeit müssen unter vielen Nachteilen gegenüber den Kindern und Jugendlichen, die regelmäßig die Schule besuchen können, leiden. Beispielsweise haben arbeitende Minderjährige weniger Möglichkeiten zu studieren und erlernte Fähigkeiten weiterzuentwickeln. So stehen ihnen später weniger Ausbildungsmöglichkeiten offen [12], was nach Garcia zu einer „Art der Vererbung von Armut“ beiträgt, da sie so wiederum nicht über genügend finanzielle Ressourcen verfügen, um ihren eigenen Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Außerdem müssen sie mit der Verantwortung, für ihre Familie zu sorgen, eine große emotionale Last tragen.[8] Die Corona-Pandemie hat die Kinderarbeit noch verstärkt. Durch die geschlossenen Schulen gewöhnen sich die Familien den Schulbesuch ihrer Kinder ab. Darüber hinaus sind sie durch die wachsende Armut darauf angewiesen, dass ihre Kinder sie bei der Versorgung der Familie unterstützen.[9]

Dies bestätigt auch Henrietta Fore, Exekutivdirektorin von UNICEF: Kinderarbeit ist für viele Familien eine Überlebensstrategie. Deshalb werden in Nicaragua qualitativ hochwertige Ausbildungen, Sozialhilfe und bessere wirtschaftliche Chancen für alle gebraucht. Durch die steigende Kinderarbeit könnte auch die Ungleichheit zwischen den Geschlechtern steigen, da Mädchen besonders anfällig für Ausbeutung im landwirtschaftlichen Sektor und bei informeller oder häuslicher Arbeit sind.[11] Zusätzlich müssen Eltern über die psychischen, physischen und sozialen Risiken von Kinderarbeit für ihre Kinder aufgeklärt werden. Die Gesetze reichen nicht aus, um die Rechte der Kinder zu verteidigen, sondern es ist auch eine personelle und physische Infrastruktur erforderlich, um die Einhaltung der Verpflichtungen zu überwachen und einen wirksamen Schutz von Kindern und Jugendlichen gewährleisten zu können. Dafür sind bereits verschiedene staatliche, internationale und private Organisationen in Nicaragua wie z.B. „Comisión Nacional para la Erradicación progresiva del Trabajo Infantil y Protección del Adolescente Trabajador“ (deutsch: Nationale Kommission für die schrittweise Abschaffung von Kinderarbeit und den Schutz jugendlicher Arbeitnehmer) oder UNICEF im Einsatz.[6]

Artikel 121. - Der Zugang zur Bildung ist für alle Nicaraguaner frei und gleich. Die Grundschulbildung ist in den staatlichen Schulen kostenlos und verpflichtend. Der Sekundarunterricht ist in den staatlichen Schulen unbeschadet etwaiger freiwilliger Beiträge der Eltern unentgeltlich. Niemand darf aus wirtschaftlichen Gründen in irgendeiner Weise von einer staatlichen Einrichtung ausgeschlossen werden. Die indigenen Völker

und ethnischen Gemeinschaften der Atlantikküste haben in ihrer Region das Recht auf interkulturelle Bildung in ihrer Muttersprache, in Übereinstimmung mit dem Gesetz. (Politische Verfassung von Nicaragua Art. 121)

Katharina Becker, 2021
ehrenamtlich im Schul- & Bildungsprojekt êpa!
Quellen

[1] Constitución Política de Nicaragua. Online verfügbar unter <https://nicaragua.justia.com/nacionales/constitucion-politica-de-nicaragua/titulo-vii/capitulo-unico/> (Stand 17.04.21)

[2] UNESCO (2019): Nicaragua. Perfil de País. Online verfügbar unter https://siteal.iiep.unesco.org/sites/default/files/sit_informe_pdfs/siteal_ed_nicaragua_20190517.pdf (Stand 17.04.21)

[3] Ortega Saavedra, Camilo (2021): Educación secundaria a distancia en el campo. Ministerio de Educación República de Nicaragua. Online verfügbar unter <https://www.mined.gob.ni/educacion-secundaria-a-distancia-en-el-campo/> (Stand 20.06.21)

[4] World Economic Forum (2020): Global Gender Gap Report 2020

[5] Decreto N° 36-2006 (2018): Programa Nacional de Equidad de Género. Gobierno de la República de Nicaragua (Instituto Nicaragüense de la Mujer). Online verfügbar unter https://siteal.iiep.unesco.org/sites/default/files/sit_accion_files/siteal_nicaragua_0024.pdf (Stand 17.04.21)

[6] Bonilla Canada, Wilber Santiago (2009): Determinantes del Trabajo Infantil y Adolescente en Nicaragua. Tesis para optar al Grado de Magíster en Gestión y Políticas Públicas. Universidad de Chile. Facultad de Ciencias Físicas y Matemáticas. Departamento de Ingeniería Industrial

[7] Rincón Parra, Juliana (2012): Nicaragua. Der fortdauernde Kampf, die Kinderarbeit zu beenden Global Voices. Online verfügbar unter <https://de.globalvoices.org/2012/07/09/nicaragua-der-fortdauernde-kampf-die-kinderarbeit-zu-beenden/> (Stand 15.05.21)

[8] Nicaragua Investiga (2020): Trabaj infantil en aumento en Nicaragua. Estado oculta cifras. Nicaragua Inverstiga. Online verfügbar unter <https://nicaraguainvestiga.com/nacion/12135-trabajo-infantil-en-aumento-en-nicaragua-estado-oculta-cifras/> (Stand 15.05.21)

[9] Dolderer, Winfried (2020): Aufklärung wirkt. Interview mit Samuel Grumiau Projektkoordinator für die Bildungsinternationale. Online verfügbar unter <https://www.gew.de/aktuelles/detailseite/neuigkeiten/aufklaerung-wirkt/> (Stand 15.05.2021)

[10] UNICEF (2019): Educación equitativa de Calidad. Cada niña y niño tiene derecho a una educación de calidad, inclusiva y equitativa. <https://www.unicef.org/nicaragua/educaci%C3%B3n-equitativa-y-de-calidad> (Stand 17.04.21)

[11] UNICEF (2020): Según la OIT y UNICEF, millones de niños podrían verse obligados a realizar trabajo infantil como consecuencia de la COVID-19. Online verfügbar unter <https://www.unicef.org/nicaragua/comunicados-prensa/seg%C3%BAAn-la-oit-y-unicef-millones-de-ni%C3%B1os-podr%C3%ADAn-verse-obligados-realizar-trabajo> (Stand 15.05.21)

[12] Zabaleta Buonomo, Mariela (2011): The Impact of Child Labor on Schooling Outcomes in Nicaragua. Economics of Education Review 30, 1527-1539

Für mehr Informationen
schauen Sie auf unsere Homepage
www.weltladen-marburg.de
oder folgen Sie dem QR-Code.

